

Predigt über 2 Kor 5,21

Karfreitag 2016; Martin Hecker

vor der Predigt Kirchenchor: „Schuldlos schuldig“

Gott hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.

Schuldlos schuldig ... Ja was denn nun? Entweder oder. Schuldlos schuldig, das ist fast, wie wenn kleine Kinder erklären, sie hätten gerne Schokolade ohne mit Nuss. Oder Kuchen mit ohne Rosinen. Da kann man sich dann raussuchen, was gemeint ist.

Und doch – hier stimmt's. Schuldlos schuldig hängt Jesus zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und Welt. Ich will Ihnen beide Seiten erklären.

Zuerst einmal: Schuldlos.

Es gibt im Alten Testament einen wichtigen Rechtsgrundsatz, der natürlich auch in Israel zur Zeit Jesu Christi gilt. Der besagt, dass ein Angeklagter nur aufgrund von zwei oder drei übereinstimmenden Zeugenaussagen für schuldig befunden werden darf. Deshalb wurde ja beim Verhör vor dem Hohen Rat, also vor der Kirchenleitung, der Versuch gemacht, durch gekaufte Zeugen zu einem Schuldspruch zu kommen. Das ging allerdings schief – die Evangelisten berichten ganz lapidar: „Ihr Zeugnis stimmte nicht überein.“

Umgekehrt allerdings finden sich genügend Zeugen, die bestätigen: Jesus ist schuldlos!

Der erste Zeuge ist ein zum Tode verur-

teilter Verbrecher. Neben Jesus hingen ja noch zwei, die ebenfalls gekreuzigt wurden. Einer davon hatte für Jesus nur Hohn und Spott übrig. Das ist schrecklich, wenn Menschen selbst im Sterben noch den Christus Gottes verspotten. Aber der andere widersprach ihm sofort. Und er sagte: Wir hängen völlig zurecht hier, „denn wir empfangen, was unsere Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.“ (Lk 23, 41) Dieser Mann, der da neben Jesus hängt, der mit ihm stirbt, der sich ja auch noch an ihn wendet und dem Jesus in der Todesstunde noch das Paradies verspricht, der sagt klipp und klar: Jesus ist unschuldig. Er hat nichts Unrechtes getan. Schuldlos!

Vielleicht genügt Ihnen ja dieser Zeuge nicht. Ein überführter Verbrecher – wer glaubt dem schon? Na gut, dann will ich Ihnen einen zweiten Zeugen nennen:

Es ist der, der das Todesurteil vollstreckte. Der Hauptmann der römischen Soldaten, der das Hinrichtungskommando befehligte, hatte sicher schon viele Hinrichtungen erlebt. Und ich kann es mir nicht anders vorstellen, als dass er darüber hart und abgestumpft geworden ist, anders lässt sich ein solcher Job gar nicht aushalten, wenn man nicht ein ausgemachter Sadist ist. Aber an dieser einen Hinrichtung muss etwas ganz Besonderes gewesen sein, was auch diesen abgebrühten Mann beeindruckt haben muss. Nach dem Bericht des Lukasevangeliums sah er Jesus sterben und sagte dann: „Wahrlich, dieser ist ein Gerechter gewesen!“ (Lk 23,47) In der Luther-Übersetzung heißt es da: ein frommer Mensch gewesen. Andere übersetzen aber –

völlig korrekt – ein Gerechter. Ein Gerechter, das ist einer, der sich nichts hat zuschulden kommen lassen. Der Hauptmann sagt: Der, der da eben starb, der war schuldlos.

Ich habe keine Ahnung, woher der Hauptmann das jetzt wusste. Was ihn da so beeindruckt hat. Vielleicht hat's ihm ja der Geist Gottes eingegeben – der wirkt nämlich auch an Menschen und durch Menschen, die den lebendigen Gott gar nicht kennen. Aber egal wie, auf jedem Fall war ihm das klar geworden und er spricht es aus: Dieser ist ein Gerechter gewesen. Schuldlos.

Vielleicht genügt Ihnen ja aber auch der Hauptmann, der Henker, als Zeuge nicht. Dann rufe ich jetzt einen Dritten in den Zeugenstand, der von Amts wegen unparteiisch sein müsste.

Es ist Pontius Pilatus, der Richter. Nun, ich hab schon gesagt: ... unparteiisch sein *müsste*. Dieser Mann macht nicht gerade den Eindruck, als wäre er moralisch eine besonders feste Persönlichkeit, als wäre er ein völlig unbestechlicher Richter. Ich glaube, wenn der irgendwo ein Haar in der Suppe finden wollte, wenn der einem irgendetwas nachweisen wollte, wenn der irgend einen Grund für eine Verurteilung suchte, dann fand er wohl schon etwas, was sich entsprechend hindrehen ließ.

Nicht allerdings bei Jesus. Mehrfach erklärt dieser Richter während des Prozesses laut und deutlich und in aller Klarheit: „Ich finde keine Schuld an diesem Menschen!“ Der Richter ist fest davon überzeugt: Dieser Angeklagte ist unschuldig. Schuldlos. Der

Evangelist Lukas betont ausdrücklich, dass er das drei mal gesagt habe. (Lk 23,22) Auch hier also: Drei mal die gleiche Aussage. Der Richter ist unser dritter Zeuge und bei ihm findet sich ein dreifaches Zeugnis! Er hat seine Aussage dann ja noch mit seinem berühmten Händewaschen bekräftigt: Dieser Jesus von Nazareth ist schuldlos.

Drei Zeugen also, die übereinstimmen. Drei merkwürdige Zeugen vielleicht, aber drei Zeugen. Der Richter, der Henker und der Verbrecher sind sich einig: Jesus ist schuldlos.

Übrigens sind diese drei nicht die Einzigen. Pilatus beispielsweise bekommt während des Prozesses eine Nachricht von seiner Frau Gemahlin: „Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten!“ (Mt 27,19) Frau Pilatus hat in Träumen die Unschuld von Jesus ganz klar erkannt. Schuldlos! Der nächste ist Judas, der Verräter. Als der zur Besinnung kommt, jammert er: „Ich habe unschuldiges Blut verraten!“ (Mt 27,4) Schuldlos! Paulus nennt Jesus „den, der von keiner Sünde wusste“. Schuldlos! Und der Verfasser des Hebräerbriefes sagt über Jesus: „Er war versucht, genauso wie wir, aber er war ohne Sünde“ (Hebr 4,15) Schuldlos!

Schuldlos! Das lässt sich so nur über Jesus sagen. Nur er ist ohne Schuld, ohne Sünde. Sein Wille ist Zeit seines Lebens im Einklang gewesen mit dem Willen des himmlischen Vaters. Einmal nur – und das ist eine dieser Versuchungen, auf die der Hebräerbrief anspielt – hätte der Mensch Jesus gerne etwas Anderes gewollt. Aber

auch da sagt er letztlich: „Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“ Und weil er wie kein anderer mit dem Willen Gottes im Einklang stand, weil er wie kein anderer diesen Willen erfüllt hat, darum ist er wie kein anderer schuldlos!

Jetzt aber **das Zweite: Jesus ist schuldig!** Auch wenn Pilatus Jesus erklärtermaßen für unschuldig hielt, lautete sein Urteil schließlich doch anders: Schuldig! Der Schuldlose wird schuldig gesprochen (nebenbei ist der Tod von Jesus also ein ganz klarer Justizmord). Das Urteil über den Schuldlosen lautet: Schuldig. Der Richter gibt dem Druck der Masse nach, die lauthals den Tod von Jesus fordert.

Da ist Pilatus allerdings auch Werkzeug Gottes. Er trägt unwissend dazu bei, dass Gottes Plan zu unserem Heil erfüllt wird. Denn Jesus wird ja nicht wegen seiner eigenen Schuld hingerichtet. Er hat ja keine. Sondern wegen *unserer* Schuld. Das ist *meine* Schuld und Sünde, die da vor Gericht steht und schließlich ans Kreuz genagelt wird. Das ist *Ihre* Schuld und Sünde, die da am Kreuz hingerichtet wird. Und der Schuldlose hört das Urteil: Schuldig!

Nur der schuldlose Jesus kann das auf sich nehmen. Jeder andere müsste sich ja wegen seiner eigenen Schuld verantworten. Jesus hat keine eigene Schuld. Deshalb bietet er an, stellvertretend unsere Schuld zu tragen.

Ich, Martin Hecker, habe gegen Gottes Gebote verstoßen. Und Jesus sagt zu mir: „Ich nehme diese Schuld auf mich!“ Sie, die Sie heute hier sind, haben nicht nach Gottes Willen gelebt. Ich kann das jetzt nur so

ganz allgemein sagen, aber Sie können das sicher für sich konkret füllen. Und Jesus sagt zu Ihnen: „Ich will Eure Schuld tragen!“ Für all unsere Sünde lautet das Urteil: Schuldig. Der Verurteilte allerdings heißt: Jesus!

Jedes unterlassene Gebet: Schuld. Jede Lieblosigkeit: Schuld. Jedes böswillige Gerücht, das ich weiterschwätze: Schuld. Jeder Ehebruch: Schuld. Jede kleine und große Lüge: Schuld. Und zwar meine Schuld. Ihre Schuld. Aber Jesus sagt: Ich nehme die Schuld auf mich. Er wird schuldig gesprochen. Und das Urteil über Sie und mich lautet: Du bist frei!

Gott erlaubt seinem Sohn, all unsere Schuld auf sich zu nehmen. So sehr wird unsere Schuld auf Jesus gelegt, dass er – der Schuldlose – nicht nur zum Sünder wird, sondern zur *Sünde*, so Paulus. Jesus wird geradezu mit unserer Sünde identifiziert. Martin Luther hat einmal gesagt: „Jesus, du bist der größte Mörder, Dieb, Ehebrecher, Gotteslästerer, Heiligtumsschänder, Schurke, und einen größeren wird's nie geben!“ *Gott hat den, der von keiner Sünde wusste, zur Sünde gemacht!*

Stellen Sie sich mal vor, jede Schuld wäre ein Stück Altmetall. Und jetzt kommt einer, und nimmt alles Altmetall – das heißt alle Schuld, die ganze Sünde aller Menschen aller Zeiten –, schmilzt das alles ein und gestaltet aus der flüssigen Masse ein Kunstwerk. Wie müsste dieses Kunstwerk aussehen? – Es ist das Kreuz, an dem Jesus hängt.

Gott hat den, der von keiner Sünde wusste, zur Sünde gemacht. Schuldlos schuldig!

Warum das alles? Gott ist ja kein Sadist, der seinem geliebten Sohn Schmerzen zufügen will. Und Jesus ist kein Masochist, der unbedingt Schmerzen erleiden will! Warum also?

Ich habe Paulus eben unvollständig zitiert. Ich habe zwei ganz wichtige Worte weggelassen: „Für uns!“ „*Gott hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht!*“ Gott ist einer, der uns – Sie, Euch, mich – ungeheuer liebt. Und er wusste, dass wir mit unserer Schuld nicht mehr mit ihm zusammenkommen können. Gott ist so heilig, so herrlich, so rein, dass Schuld und Sünde in seiner Gegenwart einfach nicht sein können. Aber er sehnt sich nach uns. Gott hat eine riesige Sehnsucht nach Ihnen! Und deswegen wählt er diesen Weg, die Schuld wegzunehmen.

Jesus ist einer, der uns über alles liebt. Aber er weiß, dass wir nur das ewige Leben haben können, wenn er die Schuld von uns nimmt. Aus Liebe zu uns nimmt er diese Schuld auf sich. Aus Liebe zu uns ist das alles geschehen. Für uns!

Paulus fährt fort: „*damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.*“

Wenn Sie auf Jesus schauen, dann können Sie sagen: Schuldlos schuldig.

Wenn Sie aber auf sich selbst schauen, dann ist's genau umgekehrt: Schuldig schuldlos! Wir sind schuldig vor dem lebendigen Gott. Und vor Menschen. Ich muss das jetzt nicht mehr erläutern, ich habe ja schon einiges aufgezählt. Wenn wir mal vor dem Gericht Gottes erscheinen müssen und unser Leben offenbart wird, wird der Richter nicht sagen: „Ich finde

keine Schuld!“ Da kommt alles ans Licht, was war in unserem Leben. Und das bedeutet: Schuldig!

Aber dann kommt Jesus. Und er sagt: „Ich habe diese Schuld schon lange bezahlt. Die ist längst erledigt. Dafür hing ich am Kreuz.“ Und dann heißt das Urteil für Sie, für Euch, für mich: Nicht schuldig. Schuldlos, weil wir durch Jesus unsere Schuld los geworden sind. Schuldig schuldlos!

Auch in der zweiten Satzhälfte gibt es zwei wichtige Worte: „in ihm“. Schuldig schuldlos können Sie nur in ihm sein, in Jesus Christus. Sie brauchen diesen Heiland, wenn Sie schuldig schuldlos sein wollen. Und Sie können diesen Heiland haben. Dazu gehört, dass Sie erstens Ihre Schuld vor Gott eingestehen. Vielleicht müssen Sie das auch vor einem Menschen tun, vor irgendeinem Christenmenschen, dem Sie vertrauen. Und dann übergeben Sie zweitens all Ihre Schuld diesem Jesus und bitten Sie ihn, dass er die Herrschaft in Ihrem Leben übernimmt, dass er Sie erfüllt und zu einem neuen Menschen macht, zu einem geliebten Kind Gottes, dem um Jesu willen alle Schuld vergeben ist. Danach kommt dann noch der Gang zu den Menschen, an denen Sie schuldig geworden sind. Und möglicherweise auch das Problem, dass Sie sich selbst nicht verzeihen können. Da ist vielleicht noch viel Arbeit nötig. Aber zuerst gilt: Vor Gott sind Sie schuldlos.

Jesus lädt Sie heute ganz herzlich ein, ihm Ihr Leben anzuvertrauen und das anzunehmen, dass er für Sie gestorben ist. Er, der Schuldlose, hing für Sie und mich am Kreuz. Schuldlos schuldig!